



GRENZECHO

DIE DEUTSCHSPRACHIGE TAGESZEITUNG IN OSTBELGIEN



GE-Magazin
De Haan: die weiße Pracht am Meer

Kostenlose Beilage

Volleyball
Eupen-Kettenis will zurück an die Spitze

Sport Seite 22



Weltfrauentag
„EqualPorn“: Besucher debattieren gemeinsam

Eupener Land Seite 8

95. Jahrgang • Nummer 59

www.grenzecho.net

Freitag, 11. März 2022 • 2,00 Euro

Benefizaktion



„Musik hilft“ ein weiteres Mal

Am 26. März kommt es in Eupen zu einer zweiten Auflage von „Musik hilft“. Nach der Premiere für die Opfer der Flutwasserkatastrophe stehen diesmal die Menschen aus der Ukraine im Mittelpunkt der Benefizaktion. **Seite 7**

Handball



Premiere für neues Trainerduo

Mit dem Heimspiel gegen Apollon Kortrijk beginnt am Samstag (20.15 Uhr) für Mariusz Kedziora und Stefan Vaessen bei der KTSV Eupen die Trainerarbeit auf Zeit. Nach der Entlassung von David Polfiet sollen sie die Mannschaft wieder in die Spur bringen. **Seite 24**

Sicherheit



Sperrstunde im Lütticher Carré?

Gehen im Lütticher Carré künftig um 3 Uhr morgens die Lichter aus? Die Stadtverantwortlichen wollen die Möglichkeiten einer Sperrstunde prüfen, um die finanzielle Last, unter der die Maastadt ächzt, zu verringern. **Seite 13**

WETTER



Immer mehr Wolken, aber frühlingshafte Temperaturen

Konflikte: Ukraine-Krieg geht weiter

Kein Ende des Schreckens ist absehbar

Im Ukraine-Krieg ist auch nach einem Schlichtungsversuch auf hochrangiger Ebene kein Weg zum Frieden in Sicht. Ein Treffen des ukrainischen Außenministers Dmytro Kuleba mit seinem russischen Kollegen Sergej Lawrow in der Türkei brachte am Donnerstag keine wesentlichen Fortschritte.

Zwei Wochen nach Beginn des russischen Angriffs auf das Nachbarland gelang es nicht, eine zumindest zeitweilige Waffenruhe oder auch nur weitere Fluchtkorridore zu vereinbaren. Das betrifft auch die seit Tagen von russischen Truppen eingeschlossene Hafenstadt Mariupol, wo die Lage nach Angaben der Stadtverwaltung immer dramatischer wird. Der russische Präsident Wladimir Putin hatte am 24. Februar den Angriff auf die

Ukraine gestartet. Nach UN-Angaben wurden bereits mehr als 500 Zivilisten getötet. Die Ukraine geht von viel höheren Opferzahlen aus. Mehr als zwei Millionen Menschen sind auf der Flucht. Seit Kriegsbeginn gab es zwar Gespräche von Unterhändlern über zeitweilige Feuerpausen. Das Außenministertreffen in der Türkei war aber der erste hochrangige Verhandlungsversuch. Die Türkei war als Vermittler dabei. Die Ukraine hatte bei dem Treffen in Antalya klar gemacht, dass sie grundsätzlich über Möglichkeiten für ein Ende des Konflikts reden wolle. Lawrow erklärte aber, das richtige Forum dafür seien die bereits begonnenen Gespräche in Belarus, dem eng mit Russland verbündeten Nachbarland. Lawrow warf dem Westen vor, mit Waffenlieferungen an Kiew den Konflikt zu verschärfen. **Seiten 2, 14 & 15**

Ukraine-Krieg: Bis zu 1.200 Flüchtlinge in der DG

„Wir schaffen das“

Die Föderalregierung und die Regierungen der Regionen und Gemeinschaften haben sich auf einen Fahrplan für die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge in unserem Land festgelegt. Erstere übernimmt Auffang, Registrierung und Notunterbringung, die Gliedstaaten organisieren, zusammen mit den Gemeinden, die strukturellere Aufnahme. Für ganz Belgien werden bis zu

200.000 Vertriebene erwartet. Gemäß einem Verteilerschlüssel nach dem Bevölkerungsproporz muss die DG mit bis zu 1.200 Flüchtenden rechnen. „Die Herausforderung ist für Belgien gewaltig und wird die der Syrienkrise vor sieben Jahre übertreffen“, so Premier De Croo, der sich auch gleich der berühmten Worte Angela Merkels von damals bediente: „Wir schaffen das.“ **Seite 3**

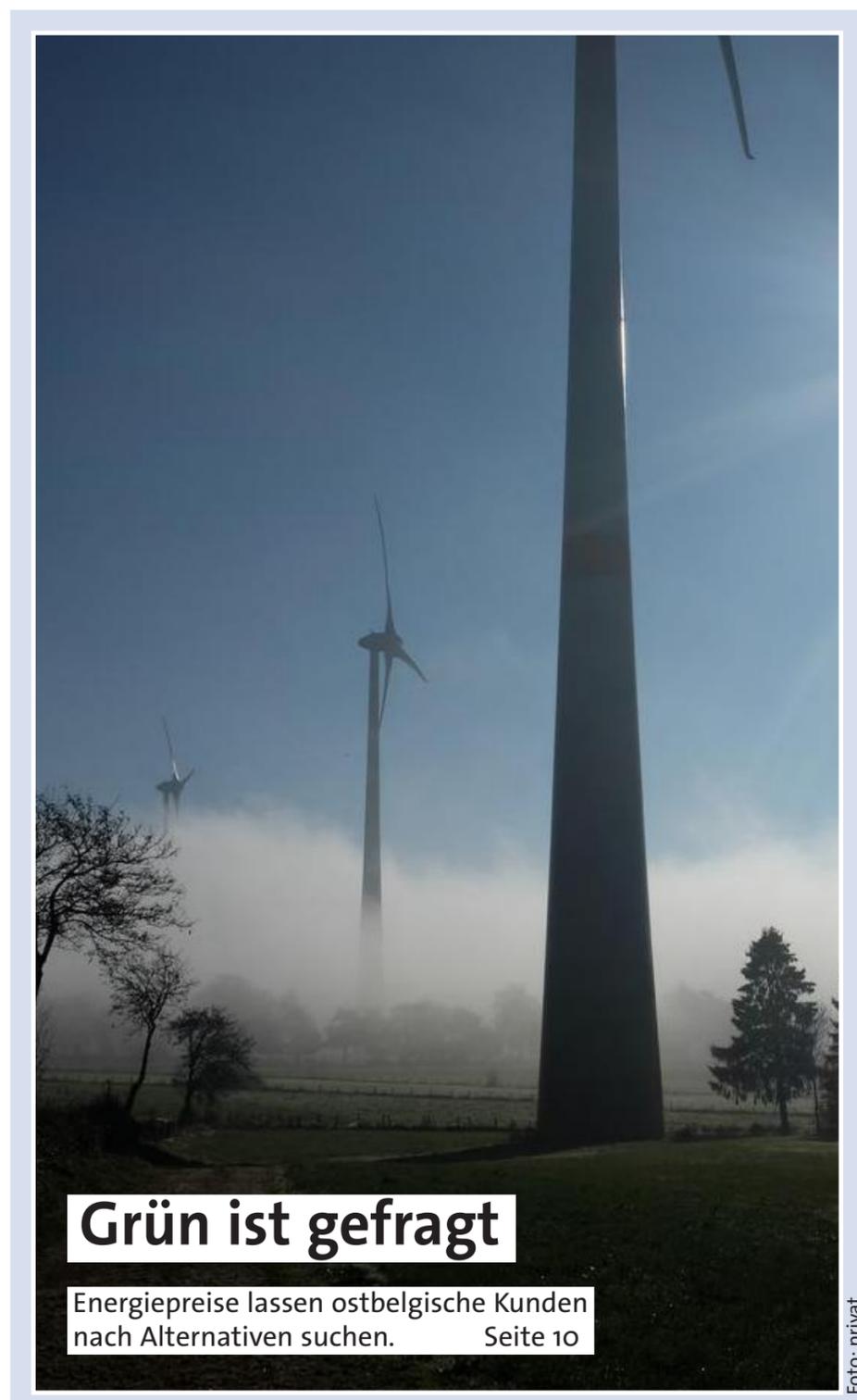
Rednerwettbewerb: Acht Finalisten holten sich bei der Generalprobe den letzten Schliff Endspurt bei der Rhetorika eingeläutet

Bevor es an diesem Samstag beim Rednerwettbewerb Rhetorika richtig ernst wird für die acht Finalteilnehmer, fand am Mittwochabend im Parlament der DG die Generalprobe statt. Drei junge Frauen und fünf Männer holten sich dabei den letzten Schliff für das Finale am Samstag im Kino Scala in Büllingen. Es ist eine nachdenkliche und politische Jugend, die sich präsentierte und die auch Themen jenseits des Ukraine-Krieges, scheinbar Abseitiges, wahrnimmt.

Die Zuschauer sparten nicht mit konstruktiver Kritik. Sie loben die Betonungen, den Redeaufbau und machen Verbesserungsvorschläge. Besonders Titel für die Reden seien hilfreich, hieß es zum Beispiel am Mittwoch. **Seite 5**



Für diese acht Jugendlichen wartet am Samstag das Finale der Rhetorika. Foto: David Hagemann



Grün ist gefragt

Energiepreise lassen ostbelgische Kunden nach Alternativen suchen. **Seite 10**

Foto: privat

Strafgericht

35-Jähriger auf Abwegen

Das Strafgericht in Eupen hat sich mit dem Fall eines 35-jährigen Mannes aus der Gemeinde Amel beschäftigt, der wegen verschiedener Sittvergehen auf der Anklagebank gelandet ist. Die Ermittlungen gegen den Mann kamen im Sommer 2019 ins Rollen, nachdem eine Besucherin des Waldfests in Montenuau eine Kamera in der Damentoilette entdeckt hatte. Die Polizei hatte nach, und bei der Untersuchung des Laptops des Verdächtigen wurde auch kinderpornografisches Material sichergestellt. Zudem holte den Mann seine Vergangenheit ein. Jedenfalls steht der Vorwurf eines sexuellen Übergriffs gegen eine minderjährige Kusine im Raum. **Seite 9**



5 413655 000502



Rednerwettbewerb: Die Sicht junger Menschen auf Politik und Gesellschaft im Rahmen der Rhetorika

Letzter Schliff vor dem großen Finale

Drei junge Frauen und fünf junge Männer bereiteten sich am Mittwochabend bei der Generalprobe der Rhetorika im DG-Parlament auf die große Finalrunde in Büllingen an diesem Samstag vor.

VON KLAUS SCHLUPP

Es ist eine nachdenkliche und politische Jugend, die sich bei der Generalprobe der „Rhetorika“ präsentiert. Und es ist eine Jugend, die auch Themen jenseits des Ukraine-Krieges, scheinbar Abseitiges, wahrnimmt. Denn bei der Generalprobe gibt es keine vorgegebenen Themen, die jungen Menschen entscheiden frei, was sie dem Publikum der regionalen Serviceclubs erzählen möchten. Es darf dann auch einmal ein Ausflug in die Psychologie sein, wenn etwa Gyla Paquet von der BS St.Vith betont, wie wichtig die Arbeit am eigenen „Mindset“, das heißt dem eigenen Selbstbild, ist. Denn das hat Einfluss auf unser Handeln und letztlich auch unseren Erfolg.

Auf die Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft geht Lynn Hübinger und fordert das Fach „Politische Bildung“ in der Schule. Junge Menschen werden im Netz mit Informationen zugeworfen, die manchmal berichtend objektiv sind, wie die „Tagesschau“, oder aber Positionen wiedergeben, die manchmal auch halbseiden und unseriös sind. „Solche Dinge zu hinterfragen ist eine Kernkompetenz, über die jeder einzelne verfügen



Bei der Generalprobe am Mittwochabend im Parlament (Bild) holten sich die Jugendlichen den letzten Schliff für das große Finale der Rhetorika an diesem Samstagabend in Büllingen. Foto: David Hagemann

sollte“, fordert sie. Dazu gehören ebenfalls das Wissen darüber, welche Ebene im komplizierten Staatsgefüge Belgiens für was zuständig sei. Schlagfertigkeit ist gefragt, wenn nach der Rede ein Zitat kommt und der Kandidat sofort darauf reagieren muss. Souverän interpretiert zum Beispiel Lynn Hübinger das Biermannzitat „Nur, wer sich ändert, bleibt sich treu“.

Auch wenn gesellschaftliche Themen, wie etwa Abtreibung

(Elisa Ulrich) oder der „American Dream“ (Paul Lhermitte) dominieren, ist auch der Krieg präsent.

Denn hier ist die Stimme einer Generation wichtig, der noch vor drei Wochen ein Angriffskrieg in Europa vollkommen absurd vorgekommen ist. „Die friedlichen Zeiten in Europa haben offenbar ein Ende gefunden“, bilanziert William Boemer. Natürlich stellt sich für ihn die Frage, wie man helfen kann, ohne einen

Atomkrieg zu riskieren. Er erinnert auch an die russischen Demonstranten, die sich dem Krieg in den Weg stellen und dafür Haft riskieren. „Jeder, der nicht wusste, was eine Diktatur wirklich ist, weiß es jetzt“, bilanziert er. Eigentlich hat er sich sogar für ein anderes Thema entschieden, doch der Krieg habe ihn sehr getroffen, sagt der Schüler. Das zweite klassische Medienthema ist der Klimawandel, mit dem sich Jean Hardt aus Raeren

auseinandersetzt. Geschick leitet er vom Krieg zu den hohen Energiepreisen zum Klimawandel über.

Diese Rede zeichnet aus, dass er nicht nur die Situation darstellt, sondern ganz konkrete Ideen und Lösungsvorschläge auf den Tisch legt. Investitionen in Speichertechnik, Gaskraftwerke mit Biogas und Wasserstoff, enge Kooperation der EU-Länder und auch neue Kernkraftwerke könnten eine Möglichkeit

sein, sich aus der Abhängigkeit von Diktaturen zu befreien und gleichzeitig dem Klimawandel entgegenzutreten. Manchmal ist es auch der Humor, der eine Rede zu einem durchaus ernstgemeinten Thema gekonnt würzt. „Füttert der Bauer seinen Stier, trank der Trottel zu viel Bier“, beginnt Leo Munhoven aus Kettenis seine Rede zum vernünftigen Umgang mit Alkohol und sichert sich die Lacher des Publikums. „Aber schon meine Mutter hat mir immer gesagt, dass Alkohol viel angenehmer ist, wenn man ihn genießt.“

Manchmal erfährt der Zuschauer bei einer Rhetorika auch Dinge, mit denen er sich noch nie auseinandergesetzt hat, wie etwa dem „Karnismus“ (lat. caro=Fleisch), den Paul Schmitz vorstellt. Hier geht es um die Frage, warum wir welches Fleisch essen, beispielsweise, warum ein Golden Retriever in unseren Breiten im Gegensatz zum Schwein ein eher unpopuläres Gericht auf dem Teller ist. Oder auch die Frage, welche Beziehung wir zum Schnitzel auf dem Teller haben, ob das Fleisch vorher ein glückliches Schwein war. Die Zuschauer sparten nicht mit konstruktiver Kritik. Sie loben die Betonungen, den Redeaufbau und machen Verbesserungsvorschläge. Besonders Titel für die Reden seien hilfreich, meint einer. In jedem Fall aber zeigen die Reden eine Jugend, die ihre Umwelt wahrnimmt, teils unorthodoxe Vorschläge macht und in den Startlöchern steht, diese Welt neu zu gestalten.



Ort: Berg/Bütgenbach
Schule: Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
Grund der Teilnahme: In vergangenen Jahren habe ich Dutzende Stunden mit verschiedenen Personen über verschiedenste Themen diskutiert. Mir macht es Spaß zu debattieren und eben auch meine persönliche Meinung auszudrücken
Rhetorisches Vorbild: Barack Obama und Steve Jobs
Berufswunsch: Architekt oder Produktdesigner
Hobbys: Rennrad fahren, Filme drehen und Handwerken



Ort: Kettenis
Schule: Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
Grund der Teilnahme: Um neue Erfahrungen zu sammeln
Rhetorisches Vorbild: Martin Luther King
Berufswunsch: Noch nichts Konkretes, aber in Richtung Wirtschaftswissenschaften
Hobbys: Pfadfinder St. Martin und ein Abendkurs



Ort: Raeren
Schule: Königliches Athenäum Eupen
Rhetorisches Vorbild: Emmanuel Macron
Berufswunsch: Finanzberater
Hobbys: Tennis



Ort: Alfersteg
Schule: Bischöfliche Schule St.Vith
Grund der Teilnahme: Ich nehme an der Rhetorika teil, um mal etwas Neues zu probieren und meine Erfahrungen in Sachen Redegewandtheit zu verbessern
Rhetorisches Vorbild: Barack Obama
Hobbys: Turnen, Showgruppe, Krafttraining
Berufswunsch: Etwas in medizinischer Richtung, eventuell Hebamme



Ort: Kettenis
Schule: Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
Grund der Teilnahme: aus Spaß am Reden vor anderen Menschen, um Erfahrungen vor einem großen Publikum zu sammeln, um durch die Vorbereitungsseminare etwas Neues zu lernen
Rhetorisches Vorbild: Alexander De Croo
Berufswunsch: Rechtsanwältin
Hobbys: Triathlon



Ort: Eupen
Schule: Königliches Athenäum Eupen
Grund der Teilnahme: Ich konnte schon immer gut reden, und deshalb haben mich meine Eltern dazu aufgefordert teilzunehmen. Dann habe ich zum Probieren das Vorseminar gemacht, und jetzt sitze ich im Finale
Rhetorisches Vorbild: Ich habe keine Person. Ich möchte nicht sein wie jemand vor mir, ich will meinen eigenen Weg gehen
Berufswunsch: Journalist
Hobbys: Handball und Pfadfinder St. Martin Eupen



Ort: Eupen
Schule: Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
Grund der Teilnahme: Erfahrungen sammeln im Bereich der Rhetorik und des Sprechens vor Publikum
Rhetorisches Vorbild: Richard David Precht
Berufswunsch: medizinischer Beruf
Hobbys: Tennis und Pfadfinder



Ort: Kelmis/Neu-Moresnet
Schule: César-Franck-Athenäum
Grund der Teilnahme: Neue Herausforderung, neue Erfahrungen und nützliche Tipps
Rhetorisches Vorbild: Barack Obama
Berufswunsch: Medizin studieren, um Frauenärztin zu werden
Hobbys: Schwimmen und Skifahren